

# Mit neuen Strukturen gegen Krebs

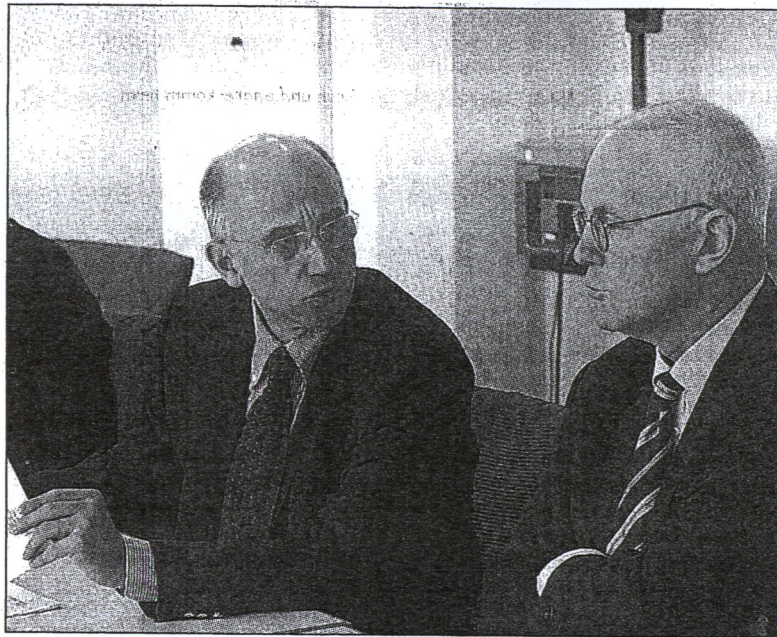
## Abstimmung zwischen Fachgebieten, mehr Daten, schneller zu neuen Methoden

Die Universitätsklinik Ulm organisiert ihre Krebsforschung und Krebsbekämpfung neu. Am Samstag eröffnet das „Integrative Tumorzentrum“. Die Uni-Klinik will dadurch auch neuartige Therapien und Medikamente schneller für den Patienten nutzen können.

WILLI BÖHMER

Die Versorgung von Krebspatienten an der Uni-Klinik Ulm soll deutlich verbessert werden. Dafür hat die Leitung des großen Klinikums in Anlehnung an amerikanische Strukturen ein neues Integratives Tumorzentrum aufgebaut. Dieses „Comprehensive Cancer Center Ulm“ (CCCU) wird am Samstag mit zwei öffentlichen Veranstaltungen seine Arbeit aufnehmen: Mit einem Festakt an der Klinik für Innere Medizin auf dem Oberen Eselsberg und einer Informationsveranstaltung über Darmkrebs und Darmkrebsvorsorge im Stadthaus.

Das seit langem in Ulm arbeitende alte Tumorzentrum, das vor allem Beratung für niedergelassene Ärzte und kleine Kliniken bot, sei den hohen Anforderungen an eine moderne Krebsbekämpfung nicht mehr gerecht geworden, berichte-



Die Uni-Professoren Hartmut Döhner (links) und Guido Adler stellten gestern das neue Ulmer Tumorzentrum vor.  
FOTO: OLIVER SCHULZ

ten die Ulmer Uni-Professoren Hartmut Döhner und Guido Adler. Döhner ist Sprecher des CCCU, Adler Sprecher des interdisziplinären Darmzentrums.

Bislang wurden weniger als ein Prozent der neuen Krebsfälle vor einem Tumorboard, einem Gremium, in dem Krebspezialisten verschiedener Fachrichtungen vertreten sind, gemeinsam besprochen. Künf-

tig sollen allen neuen Fälle vor dieses Tumorboard. Und dort soll gemeinsam der beste Behandlungsweg gefunden werden. Auch niedergelassene Ärzte sollen ihre Krebsfälle dort vorstellen können. Die telefonische Beratung von Ärzten und kleinen Krankenhäusern in Sachen Krebsmedizin wird es künftig auch im CCCU geben. Und das klinische Krebsregister, in dem die Tumor-Do-

kumentation stattfindet, wird fortgeschrieben.

Um die Behandlung von Krebspatienten intensivieren zu können, werden neue Abteilungen geschaffen, und Studienzentren, die klinische Studien vorantreiben sollen. Die Palliativmedizin (Schmerzmedizin) kommt neu hinzu und die Psychoonkologie, die sich mit der Seele der Krebspatienten befasst, wird ausgebaut. Die Uni-Klinik setzt auch darauf, dass Professor Rudolph aus Hannover dem Ruf der Uni auf die Stelle für Molekulare Medizin folgt. Auch ein Institut für experimentelle Tumorforschung wird gegründet.

Um all das umtreiben zu können, genehmigte der Klinikvorstand acht zusätzliche Facharztstellen für ärztliche Referenten. Sie sollen je zwei Jahre lang dafür sorgen, dass die neueste Methoden schnell in die Anwendung kommen. Darum gehe es auch, sagen Adler und Döhner: neue Behandlungen und neue Medikamente sollen so schnell wie möglich zum Patienten kommen.

■ Kommentar

### INFO

Die Veranstaltung zur **Darmkrebsfrüherkennung** im Ulmer Stadthaus statt, das CCCU wird von 11 Uhr an mit einem Festakt und einem wissenschaftlichen Programm in der Inneren Klinik auf dem Oberen Eselsberg stattfinden.